



**KOMMENTAR**

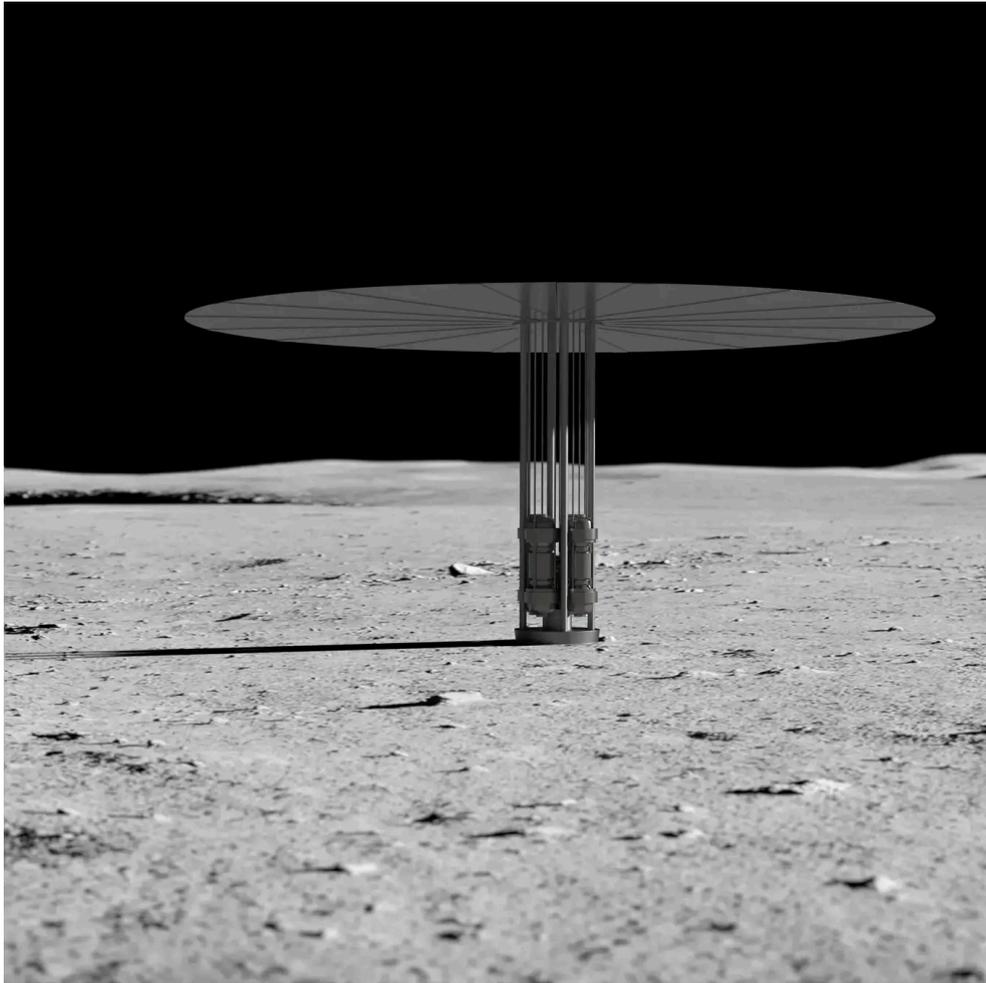
von Christian Speicher

## **Kernkraftwerk auf dem Mond: Die USA unterstreichen ihren Anspruch auf den Weltraum**

Laut dem Weltraumvertrag gehört der Mond allen. Das hält grosse Raumfahrtationen nicht davon ab, Claims abzustecken. Was dabei auf der Strecke bleibt, sind die Sicherheit und der Schutz der Umwelt.

21 Kommentare →

05.08.2025, 16.48 Uhr ⌚ 3 min



Eine Konzeptstudie für einen kleinen Kernreaktor auf dem Mond.

Nasa

Für aussenstehende Beobachter ist nicht ganz einfach zu erkennen, welche Prioritäten die USA in der bemannten Raumfahrt setzen. Der amerikanische Präsident Donald Trump hat durchblicken lassen, dass er einer Rückkehr zum Mond nicht viel abgewinnen kann. Er sähe es lieber, wenn die amerikanische Flagge auf dem Mars gehisst würde. Doch abgeschrieben ist der Mond deshalb noch lange nicht.

Laut einem Bericht der amerikanischen Zeitung «Politico» hat der interimistische Nasa-Direktor Sean Duffy eine Direktive erlassen, um den Bau eines Kernreaktors auf dem Mond zu beschleunigen. Der Mini-Reaktor mit einer elektrischen Leistung von 100 Kilowatt (das würde auf der

Erde für etwa 200 Haushalte reichen) soll schon 2030 zum Mond gebracht werden und dort eine zukünftige Siedlung mit Strom versorgen. Frühere Pläne der Nasa hatten ein späteres Datum angepeilt.

## **Die bemannte Raumfahrt hat in den USA oberste Priorität**

Die Direktive ist aus verschiedenen Gründen bemerkenswert. Zum einen unterstreicht sie, dass die bemannte Raumfahrt von den Sparbemühungen der amerikanischen Regierung weitgehend ausgenommen ist. Der Rotstift soll vielmehr bei wissenschaftlichen Missionen angesetzt werden. Zum anderen zeugt sie von der realistischen Einschätzung, dass am Mond zumindest mittelfristig kein Weg vorbeiführt.

Vor allem aber ist die Direktive ein Zeichen, dass die amerikanische Regierung alles tun will, um beim Wettlauf ins All die Nase vorne zu behalten. In der Direktive wird die Befürchtung geäußert, Russland und China könnten bis Mitte der 2030er Jahre einen Kernreaktor zum Mond bringen und das Gebiet um den Reaktor zur Sperrzone erklären. Dem möchte die amerikanische Regierung unbedingt zuvorkommen. Denn Gebiete, die sich für eine zukünftige Besiedlung des Mondes eignen, sind rar. Sie konzentrieren sich auf den Südpol des Mondes, wo man in tiefen Kratern Eis zu finden hofft.

Es würde nicht verwundern, wenn die USA das Gebiet um den amerikanischen Reaktor ihrerseits zur Sicherheitszone erklären würden. Diese Möglichkeit wird in den Artemis Accords explizit erwähnt. Dieses Abkommen legt Regeln fest,

die Amerika und seine Partner bei der Erforschung und der Erschliessung des Mondes befolgen wollen.

Dort heisst es, die Sicherheitszonen sollten «schädliche Störungen» vermeiden. Wie immer man diesen schwammigen Begriff auslegt: Ein Kernreaktor rechtfertigt vermutlich eine grössere Sicherheitszone als eine einfache Behausung. In der Logik des «Wer zuerst kommt, bestimmt die Regeln» ist es also durchaus sinnvoll, erst einen Kernreaktor zum Mond zu bringen und dann erst mit dem Bau einer Siedlung zu beginnen.

## **Die Grossmächte betreiben Machtpolitik auf dem Mond**

Was derzeit geschieht, ist weit von der Idealvorstellung entfernt, der Weltraum sei Allgemeingut und müsse für alle frei zugänglich sein. Stattdessen versuchen die USA und China, Claims auf dem Mond abzustecken und damit vollendete Tatsachen zu schaffen. Was sie betreiben, ist reine Machtpolitik, die sich hinter dem Mäntelchen der zivilen Nutzung nur unzureichend verstecken lässt.

Das mag man bedauern. Aber leider gibt es dagegen kaum eine Handhabe. Zwar bekennen sich alle Raumfahrtnationen zum Weltraumvertrag aus dem Jahr 1967. Aber der ist nicht nur veraltet, sondern auch vage formuliert. Folglich legen die grossen Raumfahrtnationen den Vertrag so aus, wie es ihnen passt.

Daran dürfte sich auch in Zukunft nicht viel ändern. Auf einen neuen Weltraumvertrag zu hoffen, ist illusorisch. Die

USA, China und Russland haben kein Interesse daran, sich bei der Erkundung des Weltraums Fesseln anlegen zu lassen. Dafür sind ihre wirtschaftlichen und geopolitischen Interessen zu gross. Lieber nehmen sie einen Wettlauf in Kauf, bei dem Fragen nach der Sicherheit oder dem Schutz des Mondes zwangsläufig zu kurz kommen. Aber es fehlt eine Instanz, die das ändern könnte. Für die Erforschung und die Nutzung des Mondes zum Wohle aller sind das keine guten Voraussetzungen.

## 21 Kommentare

**Siegfried Stail** vor 23 Tagen

Ist vielleicht schon jemand aufgefallen wie viele Ankündigungen die NASA zum Thema Mondflug gemacht hat. Immer ist es dabei geblieben, nie ist es in die Tat umgesetzt worden. Ich habe da eine gewisse Skepsis entwickelt-zukunft und Vergangenheit betreffend.

[2 Empfehlungen](#)

---

**Adrian Jenk** vor 24 Tagen

Endlich geht es vorwärts mit dem Planet hopping.

[5 Empfehlungen](#)

Alle Kommentare anzeigen

## Passend zum Artikel



### Nasa plant den Bau eines Atomreaktors auf dem Mond

Die US-Raumfahrtbehörde will zurück auf den Mond. Und hat laut einem Medienbericht einen ungewöhnlichen Plan. Dafür soll auch die Rivalität mit einem anderen Land verantwortlich sein.

05.08.2025 ⌚ 2 min



### Zum Mond oder zum Mars? Sowohl als auch, sagt die Regierung Trump. Wenn das mal gutgeht

Kürzlich hat die amerikanische Regierung einen Entwurf für das Budget 2026 vorgelegt. Das Dokument zeigt, welche Prioritäten die USA im Weltraum setzen wollen.

Christian Speicher 13.05.2025 ⌚ 5 min



#### INTERVIEW

### Wettlauf zum Mond: «Der Erste ist in der Lage, die Regeln zu machen»

China und die USA wollen zum Mond – und mit ihnen zahlreiche private Firmen. Die Weltraumrechtlerin Michelle Hanlon erklärt im Gespräch, warum wir ungenügend auf diese Situation vorbereitet sind.

Christian Speicher 16.01.2025 ⌚ 6 min



#### KOMMENTAR

von Christian Speicher

### Viele nutzen das Weltall für ihre Geschäfte – der Platz ist gratis, den Schrott kann man zurücklassen. Es ist deshalb höchste Zeit, die Nutzung des Weltraums klar zu regeln und mit einem Preisschild zu versehen

Wir schreiben das Jahr 2020. Im Weltraum herrscht Goldgräberstimmung. Doch der rechtliche Rahmen für die Nutzung des Weltalls stammt aus den 1960er Jahren. Das kann nicht gutgehen.

05.02.2020



---

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.